

KOF-Frühjahrsprognose 2007 Gesundheitsausgaben steigen weniger stark als angenommen

Die KOF Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich revidiert ihre Prognose des Ausgabenwachstums im schweizerischen Gesundheitswesen nach unten und sagt für das laufende Jahr neu eine Wachstumsrate von 3,9 Prozent voraus. Die gesamten Gesundheitsausgaben betragen 2007 somit rund 56,6 Milliarden Franken.

Im vergangenen Jahr stiegen die Gesundheitsausgaben in der Schweiz mit 3,0 Prozent unterdurchschnittlich. Die Gründe: moderates Lohnwachstum und politische Massnahmen wie die Senkung des Taxpunktwertes für medizinische Laboruntersuchungen und die kostendämpfenden Massnahmen im Medikamentenbereich. Im laufenden und im kommenden Jahr werden die Ausgaben gemäss der neuesten KOF-Prognose mit 3,9 Prozent zwar wieder etwas stärker zulegen, aber nicht in dem Ausmass wie noch im letzten Herbst angenommen. Die KOF prognostiziert neu für das laufende Jahr Gesamtausgaben von rund 56,6 Milliarden Franken. 2008 beträgt die Zunahme 3,7 Prozent und dürfte sich damit auf rund 58,7 Milliarden Franken belaufen.

Kleineres Bevölkerungswachstum und geringere Lohnkosten

Für den geringeren Anstieg gibt es verschiedene Gründe: Zum einen ist die Bevölkerung weniger stark gewachsen. Beispielsweise betrug die Zunahme bei den über 80-Jährigen, welche für die Gesundheitsausgaben besonders relevant sind, lediglich 2,7 Prozent und nicht 3,2 Prozent wie im ursprünglichen BFS-Szenario.

Zum anderen ist das Lohnwachstum geringer ausgefallen. Gerade weil im Prognosemodell der KOF diese Lohnentwicklung der wichtigste Treiber der Gesundheitsausgaben ist, führen diese Anpassungen auch zu einer Revision des prognostizierten Wachstums der Gesundheitsausgaben nach unten.

Längerfristige Tendenzen 1995 bis 2008

Längerfristig betrachtet, sind zwischen den einzelnen Rubriken der Gesundheitsausgaben gewisse Verschiebungen festzustellen. Der Anteil der stationären Behandlung ist um 2,2 Prozentpunkte zurückgegangen, während der Anteil der ambulanten Behandlung um 1,9 Prozentpunkte angestiegen ist. 76,6 Prozent aller Ausgaben werden 2008 in diesen beiden Bereichen getätigt. Verwaltung und Prävention haben ihre Ausgabenanteile seit 1995 in etwa gehalten, während der Anteil des Verkaufs von Gesundheitsgütern (Medikamente und therapeutische Apparate) um 1,2 Prozentpunkte angestiegen ist.

Die von der KOF im halbjährlichen Rhythmus erstellte Prognose der schweizerischen Gesundheitsausgaben wird durch einen Forschungsbeitrag der Merck Sharp & Dohme-Chibret AG (in der Schweiz als MSD bekannt) unterstützt.

Kontaktperson:

Dr. Jochen Hartwig

KOF Konjunkturforschungsstelle

ETH Zürich

Tel. 044-632 42 39

hartwig@kof.ethz.ch

Weitere Informationen: www.kof.ethz.ch